



Elternbrief zur Sprachenwahl (Französisch oder Latein?)

I. Warum Französisch?

1. Wer ist für Französisch geeignet?

Grundsätzlich jeder! Entscheidend ist nicht die Note, die Ihr Kind bisher im Englischen erzielt hat, sondern die Lust an dieser Sprache und die Neugierde auf eine neue lebende Fremdsprache. Eine fremde Sprache zu können fällt keinem in den Schoß, man muss es sich erarbeiten. Das wissen die Kinder ja bereits vom Englischen. Englisch **muss** jeder lernen, die zweite Fremdsprache dagegen **kann** man wählen. Wenn Ihr Kind bisher Freude und Interesse am Englischen zeigt, bietet sich ihm jetzt die Chance, Französisch zu einem Zeitpunkt seiner Entwicklung zu lernen, in dem man lebende Sprache noch besonders leicht erlernt. Kinder verfügen über ein hervorragendes Gedächtnis, sind aufgrund ihrer Spontaneität mit Freude bereit, sich auszudrücken und können im Allgemeinen aufgrund ihres feinen Gehörs mühelos eine gute Aussprache erwerben. Je früher eine lebende Sprache vermittelt wird, desto leichter fällt das Erlernen.

2. Wie können Sie sich Französisch als Sprache und im Unterricht vorstellen?

Ganz einfach – genauso wie Englisch. Vielleicht haben Sie aber gehört, Französisch sei schwieriger als Englisch. In der Tat fällt Englisch am Anfang vielen leichter, vor allem die Grammatik. Das Französische hat mehr Formen, die natürlich gelernt werden müssen. Jedoch stützt sich die Grammatik auf ein klar strukturiertes Regelwerk, das gut erarbeitet werden kann. Beim Erlernen des Wortschatzes hilft oft der Vergleich mit dem Englischen und Deutschen. Viele Wörter sind oder klingen ähnlich, wie Ihr Kind beim Besuch des France-Mobils an unserer Schule selbst ausprobieren konnte.

Aber isolierte Wörter und grammatikalische Regeln machen noch keine Sprache aus. Im modernen Fremdsprachenunterricht lernt man die Sprache ganzheitlich, d.h. in Situationen, die auf die Welt der Schüler bezogen sind und sie anregen, sich zu äußern und auch miteinander in der Fremdsprache zu kommunizieren. Von Beginn an lernen die Kinder, auf einfache Weise z.B. über ihrer Hobbies, ihren Tagesablauf oder ihre Familien und Freunde zu sprechen. Generell kommt der Mündlichkeit, wie auch im Englischen, eine große Bedeutung zu, ohne dass natürlich der schriftliche Ausdruck (Arbeit an Texten im Buch, Verfassen von eigenständigen Äußerungen, Schreiben kleiner Geschichten etc.) vernachlässigt wird. All das gibt den Kindern Selbstvertrauen und weckt ihr Interesse, bald Kontakt mit Altersgenossen in Frankreich aufzunehmen und ihre Sprachkenntnisse auszuprobieren – etwa durch Teilnahme an einem der Schüleraustauschprogramme, die an unserer Schüler regelmäßig durchgeführt werden.

Das verwendete Lehrbuch ist ansprechend gestaltet und hervorragend geeignet, die Kompetenzen eines modernen Sprachunterrichts zu vermitteln. Mit seinen authentischen,

dem Alltag der Kinder entsprechenden Bildern und Texten bringt es den Schülern Land und Leute näher und weckt Neugierde, immer mehr zu erfahren.

3. Was eröffnet Französisch Ihrem Kind an Möglichkeiten?

- Frankreich ist unser unmittelbarer und in jeder Hinsicht wichtigster Nachbar, ein Land, mit dem es unzählige Partnerschaften zwischen Schulen, Gemeinden, Städten und Regionen gibt, zwischen wissenschaftlichen Institutionen (Universitätsbereich) und Unternehmen. So bietet z.B. das deutsch-französische Jugendwerk jedes Jahr eine Vielzahl an Stipendien für Aufenthalte und Praktika in Frankreich an. Zudem ist unsere Schule in der glücklichen Lage, mehrere Partnerschulen in Frankreich (und bis vor kurzem auch in der französischsprachigen Schweiz – kann hoffentlich wieder aufgenommen werden!) zu haben, so dass jedes Jahr zahlreichen Schüler aus unterschiedlichen Klassenstufen dieses „Highlight“ jeglichen Sprachenunterrichts geboten werden kann.

Aber auch später, als Student, im Beruf oder auch als Tourist wird man vielfältige Möglichkeiten haben, seine Sprachkenntnisse einzusetzen – wer die Sprache eines Landes spricht, dem öffnen sich viele Türen, privat und beruflich.

- Französisch ist eine Weltsprache, die von 180 Millionen Menschen weltweit gesprochen wird (viele afrikanische Staaten, Québec (Kanada), Martinique, Guadeloupe und viele andere). Eine noch größere Rolle spielt Französisch in Europa (es ist dort nach Deutsch die am meisten gesprochene Muttersprache) und der Europäischen Union. Zahlreiche Institutionen der EU, z.B. in Brüssel, Straßburg oder Genf, setzen, wenn man für sie arbeiten möchte, fundierte Französischkenntnisse voraus.
- Frankreich ist der wichtigste Handelspartner Deutschlands – sowohl im Import als auch im Export. 400 000 Arbeitsplätze in Deutschland hängen vom wirtschaftlichen Austausch mit Frankreich ab. Zahlreiche Unternehmen wie Airbus, Siemens oder Bosch sind in beiden Ländern aktiv. Französischkenntnisse sind hier sehr willkommen und bieten Chancen.
- Inzwischen gibt es über 150 deutsch-französische Studiengänge, die für die Ausübung von Berufen in verschiedensten Bereichen international qualifizierte Abschlüsse vermitteln, z.B. in Jura, Medizin, Wirtschaft oder der Tourismusbranche)
- Begleitend zum Unterricht können unsere Schüler an der Schule ein international anerkanntes Sprachdiplom erwerben, das sogenannte DELF, das ihnen später bei Bewerbungen in Frankreich (Studienplatz, Praktikum, Arbeitsplatz) von Nutzen sein wird.
- Französisch ist der Schlüssel zu einer der interessantesten und vielschichtigsten Kulturen Europas, wenn nicht der Welt. Französische Literatur, Musik, Philosophie und Kunst haben nichts von ihrer Faszination verloren. Hierzu gehört auch das legendäre französische „savoir-vivre“, die französische Lebensart, die unser eigenes Leben sehr bereichern kann (und das nicht nur, was die französische Küche angeht!).

- Zum Schluß noch ein weiterer wichtiger Punkt: Französisch ist eine romanische Sprache. Mit guten Französischkenntnissen kann man weitere romanische Sprachen wie Italienisch oder Spanisch zum Teil bereits verstehen und relativ leicht erlernen.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Ausführungen eine Hilfestellung angeboten zu haben und wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine gute Entscheidung.

Lisa Petz
(Fachbetreuerin Französisch)

II. Warum Latein?

1. Latein: Keine tote Sprache

Die lateinische Sprache ist die Mutter der europäischen Sprachen, die der romanischen Sprachfamilie angehören. In der lateinischen Literatur findet sich viel von dem, was Europa auch heute prägt. Somit ist Latein zwar keine gesprochene, jedoch auch keine tote Sprache. Ein Schüler, der Latein als 2. Fremdsprache gewählt hat, wird beim Erlernen einer 3. Fremdsprache (am Leibniz-Gymnasium entweder Französisch oder Spanisch) auf so manche Lernhilfe stoßen. Kenntnisse des Lateinischen erleichtern aber auch das Verständnis nicht-romanischer Sprachen: So ist viel romanischer Wortschatz in das Englische übernommen worden, und auch viele Lehn- und Fremdwörter lassen sich von ihrem lateinischen Ursprung her besser verstehen, sodass sich bewusster und angemessener mit diesen Wörtern umgehen lässt; darüber hinaus sind kulturgeschichtliche Zusammenhänge leichter zu erschließen.

Unmittelbaren Verständniskennntnisse in dem Bereich von Fachsprachen, denen man als Laie in einer zunehmend von Technik geprägten Gesellschaft begegnet.

2. Bedeutung des Lateinischen für Bildung und Persönlichkeitsentwicklung

Die Lektüre antiker, mittelalterlicher und neuzeitlicher Texte bezieht sich beispielsweise auf das Alltagsleben, das Rechtswesen, die Philosophie, die Kunst und Kultur der Römer. Es wird hierbei auch das Bewusstsein für das Fortleben der Antike, u.a. auch in den Grundlinien europäischen Denkens, gefördert. Schließlich vermittelt die Auseinandersetzung mit Philosophie kritische Reflexion von Wertvorstellungen und Verhaltensmustern im Wandel der Zeiten, bietet Orientierungshilfe und leistet dadurch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

3. Praktische Aspekte

Fundierte Lateinkenntnisse bzw. das Latinum als bundeseinheitlich anerkannter Abschluss wird für manche Studiengänge nach wie vor gefordert; und es ist sicher vorteilhafter, wenn man diese Zulassungsvoraussetzung durch eine entsprechende Note im Schulzeugnis nachweisen kann, als wenn man sich die erforderlichen Lateinkenntnisse neben dem eigentlichen Hauptstudium in mehrsemestrigen Kursen aneignen muss.

Während der Unterricht in den modernen Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch am Leibniz-Gymnasium) vorwiegend auf die Anwendung der Sprache und bei der Behandlung der Literatur auf die Bewältigung längerer zusammenhängender Texte Wert legt, rückt der Lateinunterricht die Sprache als System in den Mittelpunkt und fordert den Schüler zum genauen und konzentrierten Lesen auf, was hinsichtlich des lateinischen Formenreichtums nicht nur im Anfangsunterricht sondern auch in der Lektüreprase unverzichtbar ist. Das ständige Durchdenken grammatischer Beziehungen schult auf Dauer die logische Denkfähigkeit und das Urteilsvermögen der Schüler. Sie lernen eigenständig und kreativ nach Lösungswegen zu suchen, was Konzentration und Ausdauer erfordert aber auch fördert. Die Notwendigkeit Texte treffsicher ins Deutsche zu übersetzen wirkt sich positiv auf die muttersprachliche Kompetenz aus. Dadurch, dass die Schüler Werke, Themen und Autoren von der Antike bis in die Neuzeit kennen lernen und die Inhalte zueinander in Beziehung setzen, wird auch hier die Fähigkeit zu vernetztem Denken gefördert.

4. Anfangsunterricht

Im Anfangsunterricht bieten moderne Lehrbücher unseren Schülern Geschichten, die auf ihr Alter und Verständnis abgestimmt sind. Im Lateinischen wird keine aktive Beherrschung der Sprache in Wort und Schrift angestrebt. Bereits in der Spracherwerbsphase verbindet sich sprachliches Arbeiten mit inhaltlicher Textbetrachtung.

5. Entscheidungshilfe

Latein verlangt und fördert beständige Gründlichkeit und Ausdauer. Schüler, die sich für Latein entscheiden, sollten Interesse am Funktionieren von Sprache haben; sie sollten bereit sein grammatikalische Strukturen folgerichtig zu analysieren und sich vor dem Erlernen einer differenzierten Grammatik nicht scheuen. Aufgeschlossenheit für geschichtliche Gegebenheiten und Zusammenhänge ist ebenfalls hilfreich.

D. Hacker
(Fachbetreuerin Latein)